



Auch am Raiffeisen-Campus in Dernbach sind zum Schutz der Schüler vielfältige Corona-Vorkehrungen getroffen worden. In der Pause und auf den Fluren sind Masken Pflicht. Foto: Stephanie Kühn

Wie der Raiffeisen-Campus mit Corona umgeht

Schulleiter Bernhard Meffert gibt Eltern Tipps für den Fall von Homeschooling – Pädagoge: Bildungslücken nicht dramatisch

Dernbach. An bislang drei Schulen im Westerwaldkreis gab es seit Beginn des neuen Schuljahres Corona-Vorfälle: Am Montabaurer Mons-Tabor-Gymnasium, am Landesmusikgymnasium in Montabaur und zuletzt an der Würgeser Theodor-Heuss-Grundschule wurden insgesamt drei Schüler positiv auf Corona getestet – das Kreisgesundheitsamt stellte daraufhin rund 140 Schüler und Lehrer unter häusliche Quarantäne. Dabei dürfte klar sein: Die Corona-Fälle bleiben mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Einzelfälle – mit steigenden Infektionszahlen werden auch andere Westerwälder Schulen von der Pandemie betroffen sein. Wir haben mit Bernhard Meffert, Schulleiter des Dernbacher Gymnasiums Raiffeisen-Campus, gesprochen.

Haben die Schulen wirklich alles richtig gemacht?

Aus meiner Sicht haben die Schulen alles in ihrer Macht Stehende getan, um auch die kurzfristig formulierten Vorschriften der Landesregierung umzusetzen. Wir haben uns – wie wahrscheinlich alle Schulen – bestmöglich vorbereitet und gerne Sonderschichten geschoben, um die Vorgaben zu erfüllen. Oberstes Ziel ist es, den Schulalltag sicher zu gestalten. Leider sind auch die besten Hygienekonzepte keine Garantie dafür,

dass eine Schule vom Coronavirus verschont bleibt. Wir hatten bislang bei aller Vorsicht einfach Glück, dass wir keinen Fall hatten. Doch das kann morgen schon anders sein.

Wie reagiert der Raiffeisen-Campus auf die Pandemie-Gefahr?

Es gibt grundsätzlich drei Szenarien: Entweder es herrscht – wie derzeit – der normale Regelbetrieb unter AHA-Regel. Dann besuchen alle Lerner den Präsenzunterricht vor Ort in Dernbach. Sollte der Schulbetrieb wegen steigender Infektionszahlen ein zweites Mal reguliert werden, würden die Klassen wieder wochenweise zwischen Präsenz- und Online-Unterricht wechseln. Also die Hälfte der Kinder lernt von zu Hause, und die anderen kommen hierher ins Schulgebäude. Davon ausgenommen bleiben die beiden fünften Klassen und die MSS III. Sie werden durchgehend vor Ort beschult. Für die Fünftklässler geht es darum, als soziale Gemeinschaft zusammenzuwachsen, während die Abiturienten bestmöglich auf die Prüfungen im März vorbereitet werden müssen. Diese Jahrgänge würden wir so verteilen, dass jeweils maximal 15 Kinder in einem Klassenraum sitzen. Bei einem totalen Lockdown steigen die Klassen 6 bis zur MSS III nahtlos auf Online-Unterricht

um. Wegen der Pandemie sind bei uns jetzt auch die Sechstklässler mit eigenem Schul-Laptop ausgestattet und können sofort am E-Learning teilnehmen. Die Fünftklässler würden bei einem Shutdown ihre Aufgaben online über die Internet-Plattform It'slearning und Webutis erhalten. Das hat sich bereits bewährt.

Wie schätzen Sie die Bildungslücken nach dem ersten Shutdown ein?

Aus heutiger Sicht sind hier die Lücken nicht so groß, wie mancher es aufgrund der neuen und ungewöhnlichen Lernsituation vielleicht erwartet hätte. Auch wenn wir sicher nicht bei jedem Lerner 100 Prozent dessen erreicht haben, was der Präsenzunterricht gebracht hätte. Ein wesentliches Manko ist

Schulleiter hat Bedenken gegen Maskenpflicht im Unterricht

Nach der AHA-Regel sind Masken am Raiffeisen-Campus Pflicht. „Die Schüler tragen auf den Fluren und in der Pause diszipliniert die Alltagsmasken, darauf achten wir streng. Auch die Handdesinfektion klappt gut“, sagt Schulleiter Bernhard Meffert und fügt hinzu: „Das Abstandhalten hat in der Realität naturgemäß seine Grenzen, aber genau für diesen Fall gibt es ja die Maskenpflicht.“ Die Schüler halten auch die

dabei, dass das soziale Lernen beim E-Learning zu Hause stark eingeschränkt war. E-Learning ist ein guter Plan B, aber nie so gut wie Plan A, der Regelunterricht.

E-Learning ist aber auch mit mehr Arbeit verbunden...

Ja, es ist ein erheblicher Mehraufwand für das Kollegium verglichen mit der sonstigen Unterrichtsvorbereitung. Die Lehrer müssen mehr Texte und Anschreiben formulieren, Dokumente online einstellen oder Videos hochladen, Fristen für die Aufgaben setzen und später online die Resultate kontrollieren. Auch die schriftliche Kommunikation mit Lernern und Eltern vervielfacht sich. Unsere Lehrer haben das gut gelöst und dafür gerne auch Freizeit geopfert. Ihnen war

und ist aber auch ihre privilegierte Situation bewusst, sich weder Sorge über Kurzarbeit noch um ihren Arbeitsplatz machen zu müssen.

Was raten Sie Eltern, die im Fall von Quarantäne oder Lockdown wieder das Homeschooling übernehmen müssen?

Wir raten den Eltern grundsätzlich, sich zurückzunehmen und das Kind selbstständig arbeiten zu lassen. Auch wenn es beste Absicht ist: Eltern sollten nicht zu viel steuern wollen und sich nicht neben das Kind setzen, um mit ihm die Aufgaben zu erledigen. Sie sollten die Probleme nicht für die Kinder lösen. Das heißt natürlich nicht, dass man seinem Kind bei einer konkreten Frage nicht helfen würde, um den nächsten Schritt gehen zu können. Den Schritt aber für das Kind zu gehen, wäre falsch. Es darf nämlich bei solcher Hilfe nicht um einen Komfortgewinn der Kinder gehen. Damit trägt man zur Unselbstständigkeit der Kinder bei – und das ist auf lange Sicht ein großer Nachteil für den Nachwuchs. Außerdem bedeutet diese Form der Lernbetreuung für viele Eltern neben der Bewältigung des anstrengenden Alltags einen großen zusätzlichen Zeit- und Energieaufwand, der belastend sein kann.

Das Gespräch führte **Stephanie Kühn**

Einbrecher im Einfamilienhaus

Gehlert. Ungebetenen Besuch gab es in einem Einfamilienhaus an der Straße „Zum Eichholz“ in Gehlert. Unbekannte sind dort in der Nacht zum Montag eingebrochen. Sie hebelten eine Terrassentür auf der Rückseite auf und gelangten so ins Gebäude. Hinweise nimmt die Polizei Hachenburg unter der Telefonnummer 02662/955 80 oder per E-Mail an die Adresse pihachenburg@polizei.rlp.de entgegen.

Werkzeug gestohlen

Leuterod. Auf Werkzeug hatten es Unbekannte abgesehen, die zwischen Mittwoch, 17 Uhr, und Donnerstag, 7.30 Uhr, in ein Haus an der Hauptstraße in Leuterod eingebrochen sind. Das Haus wird derzeit umgebaut. Die Diebe brachen eine verschlossene Holztür auf und nahmen anschließend Werkzeuge im Wert von mehreren Tausend Euro mit. Hinweise an Telefon 02602/922 60.

KAB lädt zur Wallfahrt nach Mengerskirchen

Anmeldung unbedingt erforderlich

Westerwald. Zur traditionellen Herbstwallfahrt „Verbrannte Erde – Kriegssopfer Schöpfung“ am Samstag, 26. September, zur Kirche St. Maria Magdalena und weiteren Orten des Glaubens in Mengerskirchen lädt der Diözesanverband der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Limburg alle Interessierten ein. Beginn ist um 10 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche St. Maria Magdalena unter der Leitung von KAB-Diözesanpräses Pfr. Walter Henkes. Um 12.30 Uhr kann ein Imbiss im Restaurant „Toscana“ in Mengerskirchen eingenommen werden, dann geht es ab dort weiter auf den etwa einen Kilometer langen „spirituellen Weg zu Orten des Glaubens“ in Mengerskirchen. Die Wallfahrt findet gegen 15 Uhr ihren Abschluss. KAB-Mitglieder zahlen 10, Nichtmitglieder 15 Euro. Aufgrund der geltenden Corona-Regeln ist die Teilnahme begrenzt, eine Anmeldung bis Montag, 14. September, erforderlich unter Telefon 06431/295 703, E-Mail an kab@bistumlimburg.de. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.kab-limburg.de.

Fünf-Dörfer-Tour trotz der Pandemie

Beliebte Wanderveranstaltung findet auch 2020 statt – Besonderes Hygienekonzept an den Raststellen

VG Ransbach-Baumbach. Trotz Corona findet die Fünf-Dörfer-Tour auch in diesem Jahr statt. Das teilen die Bürgermeister der fünf beteiligten Ortsgemeinden Alsbach, Caan, Nauort, Sessenbach und Wirscheid mit. An den Start geht die Fünf-Dörfer-Tour am kommenden Sonntag, 6. September, um 10 Uhr in Wirscheid. Aber natürlich können die Wanderfreunde auch in jedem anderen der fünf Dörfer beginnen.

Wegen der Corona-Pandemie müssen Veranstalter und Teilnehmer allerdings einige wichtige Anforderungen beachten. So gibt es in den Ortsgemeinden Raststellen mit einem begrenzten kulinarischen Angebot. Getränke werden in Flaschen und Speisen auf Papptellern mit Plastikbesteck angeboten.

Die geforderten Mindestabstände von 1,5 Metern zu anderen Personen müssen eingehalten werden. Die Tische werden in diesem Ab-

stand aufgestellt. Beim Zugang zur Raststelle muss man Mund- und Nasenschutz tragen und die Hände desinfizieren. Das gilt auch beim Verlassen des Geländes. Die Raststelle kann man im Sinne eines Einbahnverkehrs nur aus einer Richtung betreten. Entsprechende Wegweiser werden aufgestellt.

„Leider wird es an den Raststellen kein Rahmenprogramm geben, da dies mit erhöhten Auflagen verbunden wäre“, teilen die Organisatoren mit und betonen: „Natürlich sind auch in diesem Jahr Wanderer auf Pferd ebenfalls herzlich willkommen.“ Die Organisatoren hoffen trotz der „abgespeckten“ Version der Fünf-Dörfer-Tour auf rege Teilnahme und schönes Wetter: „Wir wünschen in jedem Fall viel Spaß beim Wandern, gute Unterhaltung und eine schöne Zeit in unseren Dörfern und der sehr schönen Umgebung.“

Von der Trickfilmerei bis zur Selbstbehauptung

Das Herbstprogramm des Jugend- und Kulturzentrums Zweite Heimat ist da

Höhr-Grenzhausen. Nicht nur das Team der Einrichtung hat lange darauf gewartet. Auch zahlreiche Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene, Familien und Senioren können vom neuen Herbstprogramm des Jugend- und Kulturzentrums Zweite Heimat profitieren. Unter Berücksichtigung aller zurzeit geltenden Corona-Bestimmungen hat das Team es geschafft, ein abwechslungsreiches und attraktives Programm zu gestalten.

Los geht es im September mit dem ersten Workshop rund um die Trickfilmerei. Gemeinsam mit der Medienpädagogin Michaela Weiss vom Medienleuchtturm können die Jugendlichen an einem Freitag oder Samstag aus Minecraft-Bausätzen eigene Trickfilme erstellen. Mithilfe von Tablets und entsprechenden Apps erwecken sie die „Klötze“ zum Leben. Die zahlreichen weiteren Angebote reichen von kreativem Arbeiten über medienpädagogische Workshops, eine Kochschule und einen Schachkurs bis hin zu Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungsworkshops sowie Tanz- und Bewegungsange-



Fast noch druckfrisch: das neue Programm der Zweiten Heimat. Es bietet für alle Altersgruppen etwas.

Foto: privat

boten wie Hip-Hop und Yoga für Kinder und Jugendliche in der eigenen Tanzschule up2move. Wei-

tere medienpädagogische Angebote, vor allem aus dem Bereich Lego, warten auf die jungen Teil-

nehmer. Auch die Erwachsenen kommen – insbesondere im Bereich Bewegung, Tanzen und Nähen – nicht zu kurz. Auf die Familien wartet ein buntes Programm mit einem Escaperoom zu Halloween, einer Fackelwanderung und Familienworkshops im Bereich Yoga sowie vielen weiteren Aktionen. Damit nicht genug: Für alle Kinder und Jugendlichen bieten die Jugendtreffs in Grenzhausen, Höhr und Hillscheid ein abwechslungsreiches Programm mit insgesamt mehr als 50 Aktionen, die wöchentlich zu den Öffnungszeiten stattfinden. Für alle musikalisch talentierten Menschen bietet die Musikschule Tonfabrik in Kooperation mit der Zweiten Heimat Schnupperkurse für alle gängigen Instrumente an.

Das gesamte Angebot, auch eine Übersicht über alle Kulturveranstaltungen, findet man im Internet unter der Adresse www.juz-zweiteheimat.de. Dort können sich Interessierte auch für die einzelnen Veranstaltungen und Angebote anmelden.